Information
des Betriebsrates der
Volkshilfe Steiermark

Keplerstrasse 53/1
8020 Graz

Tel: 0316/585393

betriebsrat@stmk.volkshilfe.at

www.brvolkshilfestmk.at/

volkshilfe. STEIERMARK Betriebsrat aktuell

Ausgabe II **Sommer 2021**

Inhalt dieser Ausgabe:

Betriebsrats-alltag	2
Betriebsratsinfo	3
BVP informiert	4
BetriebsrätInnen im Interview	5
Worte reichen nicht	6 7
Mobbing	8 9
Freistellung	10
Fragen zum Arbeitsrecht	11
Allerlei	12
LeserInnenbriefe	13
Aktivitäten	14 15
Kampagne	16

Österreichische PostAG,
InfoMail Entgelt bezahlt

Schluss mit schönen Worten!

Wir können es nicht mehr hören.
Politikerinnen und Politiker, die immerfort darauf hinweisen, wie wichtig die Arbeit im Sozialbereich ist, sind meist die Gleichen, die sich zurücklehnen und nichts zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen beitragen.

Jeder bekommt gern Lob für seine Arbeit.
Mehr als verdient ist es auch, wenn Beschäftigte im Sozialbereich in ihrer Arbeit anerkannt werden und man den MitarbeiterInnen gegenüber Wertschätzung ausdrückt. Wenn eine Klientin oder ein Angehöriger sagt, dass wir unsere Arbeit gut machen, dann freuen wir uns.

Aber wenn sich gewählte Volksvertreter hinstellen und in Sonntagsreden über die Wichtigkeit der Arbeit im Sozialbereich reden, dann hören die meisten von uns nicht mehr zu. Der Grund dafür ist nicht, dass uns Anerkennung von der Politik nicht wichtig ist. Der Grund ist viel mehr, dass wir diese Lobeshymnen nicht mehr ernst nehmen.

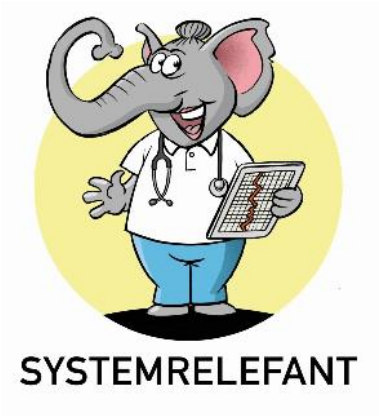
Was wir wirklich brauchen:
Wir wollen endlich ausreichend Kolleginnen und Kollegen haben.
Wir wollen, dass keine Nachtschichten alleine gemacht werden müssen oder völlig überlastet von Klientin zu Klient eilen.

Wir wollen, dass die KollegInnen mehr Geld für ihre Arbeit verdienen, die für unsere Gesellschaft so unglaublich wichtig ist. Viele arbeiten Teilzeit, auch mit diesem Verdienst muss man ein Leben bestreiten können.

Wir wollen mehr Freizeit und damit mehr Zeit für Erholung. Viele Kolleginnen und Kollegen sind körperlich, aber auch emotional völlig am Ende.

Die Sache mit dem Geld:
Klar, all das kostet Geld. Gerade in dieser Krise haben wir aber gesehen, dass durchaus Geld da ist.
Was fehlt ist der Wille.
Wenn immer in Österreich eine Bank in finanziellen Schwierigkeiten ist, dann ist Geld zur Rettung da. Die Republik lässt auch Millionen liegen, weil sie Online-Riesen wie Amazon nicht besteuert. Wir lassen uns nicht für dumm verkaufen: Am Geld scheitert es nicht!

Die Gewerkschaft hat nun erneut einen Anlauf gestartet, um die Arbeitsbedingungen im Sozialbereich zum Thema zu machen.
Unter www.worte-reichen-nicht.at kann jeder dem Finanzminister eine persönliche Nachricht schreiben. Wir brauchen keine schönen Worte. Wir brauchen Taten. Und zwar jetzt gleich.



Wir wollen mehr als Lob und Klatschen.
Wir wollen, dass endlich was passiert.
www.worte-reichen-nicht.at

Trixi Eiletz
0676 870 836 357

Waltraud Stock
0676 870 836 020

Heidi Fürntrath
0676 870 836 001

Miteinander und nicht übereinander reden

„Hast du schon gehört…..?" – Das „Stille Post Spiel"

Tratsch und Klatsch gibt es seit wir Menschen miteinander kommunizieren können.
Leider ist es so, dass sich 2/3 der Gespräche um Menschen drehen die momentan gerade nicht anwesend sind. Dieses Verhalten resultiert daraus, dass wir beim Betrachten fremder „Schandtaten" unsere eigenen schnell vergessen können.

Jeder von uns kennt diese Situationen, die mit den Fragen beginnen: „Weißt du schon…?" oder „Hast du schon gehört…?". In diesem Moment entsteht ein Gefühl der Einigkeit und Nähe.
Klatsch und Tratsch ist eine Form der Unterhaltung über Personen die NICHT anwesend sind.
Wie schnell werden Gerüchte daraus, die sich rasant verbreiten.
Wenn regelmäßig über Menschen schlecht geredet wird und dieser den Tratsch auch noch mitbekommt, kann daraus eine klassische Mobbing Situation entstehen.
Erinnern wir uns an das „Stille Post Spiel" aus unseren Kindertagen. Fast immer war die Information die der Letzte bekommen hat, nicht mehr die selbe die dem Ersten ins Ohr geflüstert wurde.

Was kannst du dagegen tun??
Rede mit diesen Kolleginnen und Kollegen die es betrifft, frage nach und gib dem anderen die Chance seine Sicht der Dinge zu erzählen.

https://psyhygiene.wordpress.com/2014/10/17/zur-psychosozialen-funktion-von-klatsch-und-tratsch/

Jeder von uns „hört" bei einem Gespräch etwas anderes und hat eine andere Wahrnehmung dazu.
Glaub nicht alles was du hörst, informiere dich selbst darüber!

Entlastungsgespräche in herausfordernden Zeiten

Diese herausfordernden Zeiten können trotz guter Ausbildung und großer Lebenserfahrung dazu führen, dass man an die Grenzen der eigenen Belastbarkeit stoßt.

Daher freut es uns, das die Geschäftsführung auf Anregung des Betriebsrat, das „Angebot für Entlastungsgespräche in herausfordernden Zeiten" für Volkshilfe MitarbeiterInnen initiiert hat.

Das Angebot ist **anonym, kostenlos und vertraulich!**
Psychosozial ausgebildete Fachkräfte sind täglich (auch am Wochenende) von **09:00 bis 21:00 Uhr** für die Volkshilfe MitarbeiterInnen unter folgender Nummer erreichbar:

0800 500 154

Behindertenvertrauensperson (BVP) informiert

Begünstigt behinderte Personen im Sinne des Bundesgesetzes sind Menschen mit einem Grad der Behinderung von mind. 50%.

Wie wird man begünstigte Behinderte/Begünstigter Behinderter?
Wenn du eine gesundheitliche Beeinträchtigung hast, dann stellst du den Antrag direkt beim Sozialministeriumservice.
Die Feststellung des Grades der Behinderung erfolgt durch ärztliche Sachverständige der Behörde. Das Sozialministeriumservice entscheidet mit Bescheid über die Zugehörigkeit zum Kreis der begünstigten Behinderten.
Der Antrag kann auch online gestellt werden, dazu benötigt ihr eine Bürgerkarte oder eine Handysignatur.
www.sozialministeriumservice.at

Was bringt die Zugehörigkeit zum Kreis der begünstigten Behinderten?

Erhöhter Kündigungsschutz
Das Behinderteneinstellungsgesetz sieht einen erhöhten Kündigungsschutz für Menschen mit Behinderung vor.
Das Dienstverhältnis einer bzw. eines begünstigten Behinderten kann nur gekündigt werden, wenn mind. 4 Wochen Kündigungsfrist eingehalten werden und der Behindertenausschuss, der bei den Landesstellen des Sozialministeriumservice eingerichtet ist, der Kündigung zustimmt.

In besonderen Ausnahmefällen kann die Zustimmung auch nachträglich erfolgen.
Ohne Zustimmung ist die Kündigung unwirksam.

Der erhöhte Kündigungsschutz gilt nicht bei:
⇒ Einvernehmlicher Auflösung des Arbeitsverhältnisses
⇒ Ende eines befristeten Arbeitsverhältnisses durch Zeitablauf
⇒ Berechtigter fristloser Entlassung

Die Fortsetzung des Dienstverhältnisses wird der Dienstgeberin, dem Dienstgeber insbesondere dann nicht zugemutet werden können, wenn

der Tätigkeitsbereich der oder des begünstigten Behinderten entfällt und die Dienstgeberin oder der Dienstgeber nachweist, dass die oder der begünstigt Behinderte trotz ihrer oder seiner Zustimmung an einem anderen Arbeitsplatz ohne erheblichen Schaden nicht weiterbeschäftigt werden kann.

Die oder der begünstigt Behinderte unfähig wird, die im Dienstvertrag vereinbarte Arbeit zu leisten, sofern in absehbarer Zeit eine Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit nicht zu erwarten ist und die Dienstgeberin oder der Dienstgeber nachweist, dass die oder der begünstigt Behinderte trotz ihrer oder seiner Zustimmung einen anderen Arbeitsplatz ohne erheblichen Schaden nicht weiterbeschäftig werden kann.

Die oder der begünstigte Behinderte beharrlich die ihr oder ihm aufgrund des Dienstverhältnisses obliegender Pflichten verletzt und die Weiterbeschäftigung Gründe der Arbeitsdisziplin entgegensteht.

Susanne Zach
Tel: 0676 / 870 821 110

Angelika Zollner
Tel: 0664 / 85 96 123

Waltraud Putz
Tel: 0664 / 440 87 80

Elisabeth Lang
Tel: 0664 / 889 237 77

Wenn du
- Hilfe zum Antrag auf Aufnahme zum Kreis der begünstigten Behinderten brauchst
- Fragen zum Antrag und Bundessozialamt hast
- Hilfe in deinem Arbeitsalltag brauchst oder Fragen dazu hast

dann bitte melde dich bei uns - wir helfen gerne.
Ganz wichtig:
Wir behandeln Deinen Anruf vertraulich - wir unterliegen der Schweigepflicht!!!

BetriebsrätInnen im Interview

Betriebsrätin Ulrike Pretschuh
Diplomierte Gesundheits– und KrankenpflegerIn
Seniorenzentrum Landl

Wie heißt Du und wo wohnst Du?
Ich heiße Ulrike Pretschuh, komme aus Palfau und arbeite jetzt seit mittlerweile 12 Jahren im SZ Landl. Dort war ich zuerst als Pflegeassistentin beschäftigt und bin nun seit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung Ende August 2020 als DGKP tätig.
Seit April 2016 bin ich im Betriebsrat und es macht mir sowohl die Arbeit als DGKP als auch die Arbeit als Betriebsrätin sehr viel Spaß.

Auf welchen wesentlichen Werten beruhen Deine täglichen Handlungen, Entscheidungen, Pläne?
Ich bin ein offener und humorvoller Mensch und versuche dies auch in meinem täglichen Tun zu übermitteln. Menschlichkeit, Ehrlichkeit und Wertschätzung gegenüber anderen sind jene Werte, die mein Handeln und mein Leben prägen. Ich finde es unumgänglich sowohl im Umgang mit unseren Bewohnern als auch im Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten dem Gegenüber immer menschlich, ehrlich und wertschätzend zu begegnen. Und etwas leichter geht das, wenn man ein gewisses Maß an Humor mitbringt.

Für welche drei Dinge in Deinem Leben bist Du am dankbarsten?
Ich glaube, dass wir in unserer Gesellschaft und in unserer sozialen Situation wohl kaum das Recht haben, die Dankbarkeit auf drei Dinge zu beschränken. Es geht uns allen gut – wir haben Essen, Trinken, soziale Sicherheit, etc. – und wachen jeden Tag in dem Bewusstsein auf, dass dies selbstverständlich ist. Eigentlich müssten wir jeden Tag tausendmal „Danke“ sagen, dass es uns so gut geht. Aber am dankbarsten bin ich für meine tolle Familie, für meine Gesundheit und für alle lieben Menschen, die mich täglich begleiten.

Hast Du Hobbies? Welche und warum?
Ich wohne in einem kleinen Nest, in dem das Vereinsleben eine große Rolle spielt. So bin ich Mitglied beim Musikverein, bei einer kleinen Sängerrunde, beim Sparverein, bei den Naturfreunden, beim Sportverein, beim Hobbyclub, etc. Meine Freizeit ist also gut ausgefüllt mit geselligen Begegnungen, die mir jetzt in der Corona -Zeit dementsprechend fehlen und in meinem Leben momentan eine gewisse Leere erzeugen. Ich freue mich schon sehr darauf, wenn das Vereinsleben endlich wieder normal möglich ist.

Welche Kindheitserinnerung hat Dich besonders geprägt?
„Von Nichts kommt Nichts!“ – das war ein Spruch, den ich als Kind oft gehört habe. Meine Eltern hatten sehr wenig Geld, vier Kinder und sparen war bei uns an der Tagesordnung. Ich lernte schon früh, dass man sich nur dann etwas leisten kann, wenn man dafür etwas leistet, und so bin ich auf alles, was ich mir im Leben schaffen konnte stolz, weil ich weiß, dass dies mein eigener Verdienst war und dies versuche ich auch meinen Kindern zu vermitteln.

Was wünscht Du Dir für die Zukunft?
Für mich persönlich wünsche ich mir Gesundheit für mich, meine Familie und alle meine Lieben. Für mich als Pflegeperson wünsche ich mir, dass jene, die wichtige Entscheidungen zu treffen haben, erkennen, dass in der Pflege der Mensch an erster Stelle steht, und zwar der Patient/Bewohner als Mensch, aber auch der Mitarbeiter als Mensch. Damit dies so sein kann, muss sich allerdings in der Pflegewelt manches ändern. Ich wünsche den Verantwortlichen gute Ideen, damit Menschen wie ich auch in Zukunft noch in der Pflege arbeiten wollen.

SOZIALE ARBEIT IST MEHR WERT!

gpa MEINE GEWERKSCHAFT

Forderungen der Gewerkschaften an den Finanzminister

Alle wissen, dass die Beschäftigten im Gesundheits-, Sozial-, Pflege-, und Bildungsbereich Enormes geleistet haben und immer noch leisten.

Jetzt braucht es zwei Dinge: **Anerkennung und Entlastung.**

Als Anerkennung soll es eine steuerfreie Zulage, zusätzliche Freizeit und die Bezahlung von Praktika geben. Die Entlastung geht nur durch mehr Personal. Es braucht 20.000 zusätzliche Jobs bis Ende des Jahres, die unsere KollegInnen entlasten.

Die Gewerkschaften GPA und vida fordern daher gemeinsam mit den Beschäftigten in den betroffenen Bereichen vom Finanzminister die nötigen finanziellen Mittel für folgende Sofortmaßnahmen zur Verfügung zu stellen:

Finanzielle Anerkennung der Erschwernis und Gefahr:

Für die Zeit der Pandemie fordern wir für das Jahr 2021:
150 Euro monatlicher steuerfreier Bonus für alle Beschäftigte im privaten Gesundheits-, Sozial-, Pflege- und Bildungsbereich währende der Corona-Krise als Anerkennung für zusätzliche Schwerstarbeit.

Unser Forderung nach generell besserer Bezahlung bleibt aufrecht!

Dringend mehr helfende Hände:

Für die Zeit der Pandemie fordern wir für das Jahr 2021:
Schaffung von 20.000 Arbeitsplätzen im Support-Bereich (administrative Tätigkeiten, Bürokratie, Logistik), damit das Personal seine Kernaufgaben wahrnehmen kann. Bereitstellung der Jobs durch die Träger, Abrechnung bei der öffentlichen Hand.

Unsere Forderung nach generell 20% mehr qualifiziertes Personal bleibt aufrecht!

Zeit für Erholung:

Für die Zeit der Pandemie fordern wir für das Jahr 2021:
Ein zusätzlicher freier Tag für alle pro Monat zur Erholung. Dieser Tag soll in Zusammenhang mit einer Wochen(end)ruhe konsumiert werden, um wieder Kraft und Energie in diesem emotional und körperliche anstrengen Bereich zu bekommen.

Unsere Forderung nach genereller Arbeitszeitverkürzung bleibt aufrecht!

Gerechtigkeit für PraktikantInnen:

Für die Zeit der Pandemie fordern wir für das Jahr 2021:
Mind. 950 Euro monatlich für PraktikantInnen

Tausende PraktikantInnen im Gesundheits-, Sozial-, Pflege-, und Bildungsbereich arbeiten während ihrer Ausbildung mehrere Monate unbezahlt.

Während der Coronapandemie stehen sie genauso in der ersten Reihe, ohne sie würden viele Bereiche zusammenbrechen.

Unsere Forderung nach generell fairer Bezahlung von PraktikantInnen bleibt aufrecht!

ES REICHT UNS.
Wir wollen mehr als Lob und Klatschen.
Wir wollen, dass endlich was passiert.

Seit Beginn der Pandemie wurde für den **Sozial-, Gesundheits-, Pflege- und Bildungsbereich** geklatscht, es wurde gelobt und es wurden jede Menge schöner Worte gesprochen. Die Anerkennung für diese wichtigen Berufsgruppen freut uns natürlich. **Echte Anerkennung bedeutet aber echte Verbesserungen zu schaffen.**

Wir brauchen:
- ✔ mehr Personal
- ✔ mehr Geld
- ✔ mehr Freizeit

Damit das gelingt, braucht es vor allem Geld. Geld, dass der Finanzminister endlich freigeben und den Ländern, Ministerien und Trägern zur Verfügung stellen muss!

Die GPA gemeinsam mit der Gewerkschaft vida haben daher eine Kampagne gestartet, die genau das endlich erreichen soll.
Unter **www.worte-reichen-nicht.at** kannst du dem Finanzminister die Meinung sagen.
Schau dir die Webseite an!

Und:

Gewerkschaften sind heute wichtiger denn je!
Stärke und deine Verhandlungsmacht als ArbeitnehmerIn!
Werde Gewerkschaftsmitglied!!!

Burnout durch Mobbing

Was ist Mobbing

Sind einzelne Streitereien oder Beleidigungen am Arbeitsplatz bereits Mobbing? Nein!

Mobbing zeichnet sich durch systematisch über einen längeren Zeitraum hinweg geführte Schikanen, Benachteiligungen, Beleidigungen, Ausgrenzungen und Belästigungen von KollegInnen und Vorgesetzten aus.

Welche Mobbinghandlungen jeweils angewendet werden, hängt eher von Geschlecht, Alter, beruflichen Status und Tätigkeitsniveau des Mobbingopfers ab.

Laut wissenschaftlichen Studien werden Frauen öfter im sozialen Kontakt gemobbt, Männer eher im fachlichen Bereich, ältere wiederum meistens durch Arbeitsentzug.

Die häufigste Art des Mobbings wird als die Verbreitung von Gerüchten und Unwahrheiten genannt. Damit wird vermutlich versucht, das persönliche und fachliche Ansehen der gemobbten Person infrage zu stellen.

Mobben können, je nach Motivation, grundsätzlich alle in einem Unternehmen Beschäftigte, ob Vorgesetzte, KollegInnen, oder MitarbeiterInnen. Mobbingtäter, oder Mobber zeichnen sich jedoch durch besondere Persönlichkeitsmerkmale aus - insbesondere durch eine massive Selbstüberschätzung und durch starke Schwankungen des Selbstwertgefühls.
Die Diskrepanz zwischen positiver Selbst– und negativer Fremdbewertung wird als Bedrohung empfunden, was in aggressiven Verhaltensweisen zum Ausdruck kommen kann. Oft fühlt sich der Mobbingtäter durch das Mobbingopfer in seinem Selbstwert bedroht - z.B. aufgrund der Angst vor Autoritätsverlust und Machteinbuße.

Oder der Furcht, seine Position zu verlieren. Der Täter hat ein starkes Bedürfnis nach Anerkennung, Bewunderung und Machtausübung und fühlt sich durch das Mobbingopfer in seinen Status bedroht.
Die gemobbte Person könnte seinem Ruf schaden und seine Fähigkeiten infrage stellen. Mobbing geschieht aber auch unbewusst, wenn Konflikte nicht ausreichend wahrgenommen werden. Ärger wird unbewusst aufgestaut, was zu Kränkungen und schädigenden Handlungen führen kann.

Was ist die un-/ bewusste Idee des Mobbens?

Heute sind Arbeitnehmer mehr denn je einem erhöhten Druck ausgesetzt: Stetiger Arbeitsplatzabbau, teils ungünstigere Arbeitszeitregelungen, erhöhter Leistungsdruck, Angst vor Jobverlust und den daraus folgenden wirtschaftlichen Einschränkungen und vieles mehr…

Genannte Arbeitsplatzunsicherheit bewirkt wiederum ein ständiges „Auf-der-der-Lauer-Liegen“ und dadurch eine beginnende Vernachlässigung persönlicher Beziehungen.

Eine wesentliche Rolle spielt auch das beständige Bestreben nach wirtschaftlicher Gewinnmaximierung.
Geht hier dann die Personalpolitik nur auf die Leistungen ein und nicht auf den arbeitenden Menschen, ist das Gefühl der Austauschbarkeit und somit Wertlosigkeit schon vorprogrammiert.
Das heißt weiters: In dem Maße, in dem ArbeitgeberInnen Verpflichtungen den ArbeitnehmerInnen gegenüber ablegen, fällt es auch diesen schwerer, sich umeinander zu bemühen.
Selbst in Teams arbeiten Menschen heute teils nicht mehr miteinander, sondern gegeneinander. Teammitglieder stehen oft in unmittelbarer Konkurrenz zueinander. Dieser Konkurrenzdruck führt zu einem Nachlassen gegenseitiger Unterstützung, geprägt durch Misstrauen, mangelnde Offenheit und fehlenden Respekt. Alle drei Faktoren führen auf direktem Wege zum Burnout und zu einer steigenden Tendenz zur Isolation.

Quelle: sandwehen.info

Und man merke bitte:
Mobbing wird als die höchste Form der Entfremdung von den Mitmenschen angesehen.

Gibt es „typische“ Mobbingopfer?

Es sind mehr Frauen unter den Opfern anzutreffen als Männer. Obwohl jeder Opfer werden kann, häufen sich doch einige Merkmale:

⇒ Personen, die von jedem gemocht werden wollen,
⇒ Personen, die einen geringen Selbstwert haben, Perfektionisten,
⇒ Personen, die unfähig sind, Konflikte direkt und offen anzusprechen,
⇒ Personen, die Konflikte und Probleme still in sich hinein fressen,
⇒ Personen, die aus Scham schweigen, unsicher oder ängstlich sind,
⇒ Personen die sensibel oder hochsensibel sind.

Gibt es „typische“ Mobbingtäter?

- **Machtmobber:** Es handelt sich häufig um Personen die auf Kosten des Opfers einen Machtgewinn erzielen möchten.
- **Neidmobber:** Opfer wird attackiert weil es Eigenschaften hat, die man selber gerne hätte.
- **Angstmobber**: Das Opfer erinnert sie an ihre eigenen Unzulänglichkeiten. Ihr Selbstwertgefühl wird bedroht. Angstmobber sind selbst häufig Opfer von Machtmobbern die ihre Ängste bewusst schüren.
- **Lustmobber**: Ihnen macht es schlichtweg Spaß, andere zu schikanieren, zu intrigieren und für Aufregung zu sorgen.
- **Hühnerhofmobber**: Gruppen neigen zur Aufstellung einer Hackordnung.
- **Herdenmobber**: Der Mensch ist ein soziales Wesen und möchte somit zu einer Gruppe gehören. Daher ordnet er sich mehr oder weniger bewusst einer Gruppennorm unter.
- **Der „edle“ Mobber:** Fühlt sich „edel“, „hilfreich“, und „gut“. Er setzt sich für das Gute ein, während andere - seiner Auffassung nach - gegen das Gute verstoßen. Findet man oft in helfenden Berufen oder im sozialen Bereich.

Möglichkeiten für Betroffene

Da die Folgen dieser Entwicklung gesundheitliche Beschwerden und Erkrankungen wie auch Burnout sein können, sind gewisse Aktionen für die Vorbeugung und Vermeidung notwendig:

1. Konflikt benennen
Den ungelösten Konflikt ansprechen und damit dem „Kontrahenten“ einen Lösungsweg suchen.

2. Grenzen setzen
Eigene Position zu vertreten.

3. Sprich mit jemanden darüber
Dies bringt Erleichterung und Verständnis.

4. Suche eine Vertrauensperson im Betrieb
Wenn der Konflikt zwischen KollegInnen besteht, so kann es sinnvoll sein, mit Vorgesetzten darüber zu sprechen.
Der Betriebsrat ist jedenfalls eine geeignete Ansprechperson.

5. Entspannen
Spannungen durch Sport oder andere Freizeitaktivitäten, wie z.B. Autogenes Training, Yoga oder progressive Muskelentspannung abbauen.

Nimm professionelle Hilfe in Anspruch und führe ein Tagebuch!

Quelle: adaletvehukuk.com

Mehr Infos:

http://wien.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/arbeitsklima/Mobbing.html

In diesem Sinne wünschen wir Euch eine spannende und konfliktfreie Arbeit.

DIESEN FEHLER MACHT UNSER BILDUNGSSYSTEM

Jeder von uns hat unglaubliches **Potential**!
Aber wenn ein **Fisch** daran **gemessen** wird,
wie **gut** er auf einen Baum **klettern** kann,
wird er immer **denken** er wäre **dumm**.

-Albert Einstein

Freiheit der Gedanken

Pflege–, Begleit–; Betreuungsfreistellung...

Angehöriger wird krank
Wenn Sie wegen der notwendigen Pflege eines im gemeinsamen Haushalt lebenden erkrankten nahen Angehörigen nicht arbeiten gehen können, haben Sie Anspruch auf bezahlte Pflegefreistellung (Krankenpflegefreistellung).

Wer gilt als „naher Angehöriger"?
Nahe Angehörige sind EhegattInnen, eingetragene PartnerInnen und LebensgefährtInnen, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern, leibliche Kinder, Wahl- und Pflegekinder, Enkel und Urenkel sowie im gemeinsamen Haushalt lebende leibliche Kinder von EhegattInnen, eingetragene PartnerInnen und LebensgefährtInnen.

Kind wird krank
Eltern (Wahl- und Pflegeeltern) haben für Ihre Kinder Anspruch auf „Krankenpflegefreistellung" – und zwar unabhängig davon, ob sie in einem gemeinsamen Haushalt leben oder nicht.
Für die leiblichen Kinder Ihrer Ehegattin bzw. Ihres Ehegatten, Ihrer eingetragenen Partnerin bzw. Ihres eingetragenen Partners oder Ihrer Lebensgefährtin bzw. Ihres Lebensgefährten können Sie nur dann Krankenpflegefreistellung nehmen, wenn mit dem leiblichen Elternteil und dem Kind ein gemeinsamer Haushalt besteht.

Kind muss ins Spital
Für die Begleitung Ihres Kindes (Wahl- oder Pflegekindes) bei einem stationären Aufenthalt im Krankenhaus (Heil- oder Pflegeanstalt) können Sie Pflegefreistellung nehmen, wenn das Kind das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (also vor dem 10. Geburtstag). Ein gemeinsamer Haushalt mit dem Kind ist nicht erforderlich.
Das leibliche Kind Ihres Ehegatten/eingetragenen Partners/Lebensgefährten oder Ihrer Ehegattin/eingetragenen Partnerin/Lebensgefährtin können Sie bis zum 10. Geburtstag des Kindes ins Krankenhaus begleiten, wenn Sie mit dem leiblichen Elternteil und dem Kind in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Betreuungsfreistellung
Pflegefreistellung können Sie auch dann nehmen, wenn Sie wegen der notwendigen Betreuung Ihres gesunden Kindes (Wahl- oder Pflegekindes) an der Arbeitsleistung verhindert sind, weil die Person, die das Kind ständig betreut, aus schwerwiegenden Gründen ausgefallen ist – z.B. weil sie erkrankt ist, ins Krankenhaus musste, verstorben ist etc. Ein gemeinsamer Haushalt mit dem Kind ist nicht erforderlich.
Betreuungsfreistellung können Sie auch für leibliche Kinder Ihrer Ehegattin, eingetragenen Partnerin oder Lebensgefährtin bzw. Ihres Ehegatten, eingetragenen Partners oder Lebensgefährten in Anspruch nehmen, wenn Sie mit dem leiblichen Elternteil und dem Kind in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Meldepflicht
Sie müssen den Arbeitgeber unverzüglich, das heißt so schnell wie möglich informieren, wenn Sie Pflegefreistellung in Anspruch nehmen. Verlangt der Arbeitgeber eine ärztliche Bestätigung als Nachweis, dann hat er auch die möglicherweise anfallenden Kosten zu tragen.

So lange können Sie Pflegefreistellung beanspruchen
Sie haben Anspruch auf 1 Woche Pflege-, Begleit– und Betreuungsfreistellung insgesamt pro Arbeitsjahr - und zwar im Ausmaß Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit.
Arbeiten Sie daher beispielsweise 17 Stunden/Woche haben Sie Anspruch auf 17 Stunden Pflegefreistellung pro Arbeitsjahr; arbeiten Sie 37 Stunden/Woche, beträgt Ihr Pflegefreistellungsanspruch 37 Stunden pro Arbeitsjahr usw. Die Arbeitszeit in der Freistellung wird wie ein Krankenstand behandelt.
Die Pflegefreistellung können Sie wochen-, oder tageweise nehmen, je nachdem wie Sie sie brauchen.

Darüber hinaus gibt es eine zweite Pflegefreistellungswoche innerhalb eines Arbeitsjahres (wiederum im Ausmaß Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit), wenn das Kind noch nicht 12 Jahre alt ist, neuerlich pflegebedürftig krank wird und Sie keinen Anspruch auf Ent-geltfortzahlung aus sonstigen wichtigen Gründen haben.

Wenn der Anspruch auf Pflegefreistellung ausgeschöpft ist und/oder kein Anspruch auf Entgeltfortzahlung aus sonstigen wichtigen Gründen besteht, können Sie für die notwendige Pflege eines Kindes unter 12 Jahren ohne vorherige Vereinbarung mit dem Arbeitgeber Urlaub nehmen, sofern Sie noch offenen Urlaub haben. Sie müssen aber dem Arbeitgeber sofort mitteilen, dass Sie aus diesem Grund Urlaub ohne Vereinbarung nehmen.

Quelle: https://stmk.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitundrecht/Tipps_zur_Pflegefreistellung.html

Fragen von KollegInnen...

Muss ich immer für die Firma erreichbar sein?

Frage: „Muss ich an meinem freien Tag, Urlaub oder Krankenstand telefonisch erreichbar sein bzw. muss ich zurück rufen?

Antwort:
Nein! Man muss in der Freizeit/Urlaub/ Krankenstand keine Mails beantworten und auch kein Handy abheben oder zurückrufen.
Von Dienstbeginn bis Dienstende ist man verpflichtet Nachrichten zu lesen und zu beantworten, Anrufbeantworter abhören und auch zurückzurufen.

Man kann in der Freizeit nicht dazu verpflichtet werden - dann wäre Rufbereitschaft zu vereinbaren.

Pflichten im Krankenstand

Frage: ich bin in Krank, auf was muss ich aufpassen bzw. beachten?“

Antwort:
Krankenstand unverzüglich mitteilen
Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, dem Arbeitgeber unverzüglich seine Arbeitsverhinderung (=Krankenstand) mitzuteilen. Das ist in den meisten Fällen ein Anruf in der Firma, am besten bei Arbeitsbeginn oder noch davor. Man muss sich unbedingt bei der/dem Vorgesetzten melden. Man kann sich nicht darauf verlassen, dass die KollegIn die Info weitergibt. Anschließend sollte man unverzüglich einen Arzt aufsuchen und sich krankschreiben lassen.

Der Arbeitgeber hat nämlich das Recht vom Arbeitnehmer eine Krankenstandsbestätigung zu verlangen. Dieses Verlangen kann nach angemessener Zeit auch wiederholt werden.
In der Bestätigung müssen Beginn, voraussichtliche Dauer und Ursache der Arbeitsverhinderung angeführt sein. Wobei unter Angabe der Ursache nicht die Diagnose gemeint ist - der Arbeitnehmer muss nicht anführen, woran er leidet. Er muss nur sagen, ob er an einer Krankheit leidet oder ob er einen Unfall erlitten hat.

Krankenstandsbestätigung bringen
Kommt der Arbeitnehmer den Melde- und Nachweispflichten nicht nach, dann treffen ihn nachteilige Folgen: Für die Dauer der Säumnis verliert er seinen Anspruch auf Entgelt. Das heißt, der Arbeitgeber muss den Lohn bzw. das Entgelt für die Dauer des Versäumnis nicht bezahlen.
Der Arbeitgeber darf jedoch das Arbeitsverhältnis nicht durch fristlose Entlassung beenden, wenn der Arbeitnehmer seiner Mitteilungs- oder Nachweispflicht nicht nachkommt.
Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen muss auch für einen eintägigen Krankenstand eine Krankenstandsbestätigung gebracht werden. In einigen Firmen ist aber für die ersten 3 Krankenstandstage keine Bestätigung erforderlich. Weiß ein Arbeitnehmer nicht, was in seiner Firma gebräuchlich ist, sollte er sich auch für einen kurzen Krankenstand krank schreiben lassen.

Man muss sich im Krankenstand nicht wöchentlich melden.
Man muss nur bekanntgeben, wann man den nächsten Arzttermin hat. Nach dem Arzttermin gibt man wieder Bescheid, wann der nächste Termin ist, oder ab wann man „Gesundgeschrieben“ ist.

pixabay.com

pixabay.com

#we_do

Frauen nutzen ihre Chance.

Starten Sie mit uns durch!

Das Projekt **#we_do** unterstützt Frauen mit niedrigem Einkommen dabei, ihre Berufs- und Einkommenschancen zu verbessern.

Wir bieten kostenlose Beratung, individuelles Coaching und unterstützen Sie beim Ansuchen um eine Weiterbildungsförderung vom Land Steiermark damit Sie Ihr berufliches Potenzial entfalten können.

www.we-do.at

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds

Das Land Steiermark → Soziales, Arbeit und Integration

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Steiermark finanziert.

Ich bin Gewerkschaftsmitglied ...

gpa MEINE GEWERKSCHAFT

...weil ihr echt gute Arbeit leistet. Habe längere Zeit damit gehadert, wenn mir beim Gehalt der BR- und Gewerkschaftsbeitrag abgezogen wurde. Jedoch ist eure Arbeit unbeschreiblich viel wert, und man kann nicht immer nur nehmen, sondern muss auch geben.

Maria Gstarz
Alltagsbegleiterin
SOZ Graz

Mehr über die Arbeit der Gewerkschaft und die umfangreichen Serviceleistungen erfährst du bei deinen BetriebsrätInnen und auf unserer BR - Homepage
http://www.brvolkshilfestmk.at/

geheimer Chatverlauf des Betriebsrates...

Liebe trixi möchte michrecht herzlich für die Gutscheine bedanken hab mich sehr gefreut wünsche dir und deiner Familie ein schönes erholsames Osterfest lg

Liebe Trixi, ich möchte mich bei dir und deinem Team herzlich für die Gutscheine bedanken. Ihr habt mir eine große Freude gemacht. Danke auch für eure Leistungen und für euren ständigen Einsatz.
Glg und ein schönes Osterfest!

Herzlichen Dank für Eure Wertschätzung uns gegenüber.

Die Idee allen MA Sodexo Gutscheine zukommen zulassen, löste bei uns allen ein Erstaunen und einen Überraschungseffekt aus. Riesig war unser aller Freude…J
Wir reden im Team mehrmals über euch und auch wenn von unserer Seite unsere viel zu wenig geschätzte Dankbarkeit gezeigt wird so möchten wir uns alle mal über diesen Weg bedanken.
Schön, dass wir einen so starken Betriebsrat haben der unsere Anliegen nach außen vertritt uns jedes Mal auf´s Neue ein „offenes Ohr“ schenkt und für uns alle da ist!
Ihr seid genial!

Wir wünschen Euch noch eine schöne verbleibende Karwoche und sonnige, erholsame und feierliche Ostertage.
Mit lieben Grüße aus der Kinderkrippe

unsere betriebsräte der volkshilfe sind auch immer für eine überraschung gut 💞 vielen lieben dank für die gutscheine,die heute per post gekommen sind 😍😍

#volkshilfe

das war post,mit der man nicht gerechnet hat 🙂

Auch ich habe mich sehr darüber gefreut 😊😊

Auch von mir ein herzliches Dankeschön an unseren Betriebsrat 😂 - hab mich sehr darüber gefreut

Liebe Trixi dir und den gesamten Betriebsrat. Ein riesen großes Dankeschön 🐇🐰 Danke für das unglaubliche tolle Osterhasen Geschenk.

Kam eben mit der Post. 09:39

PS: Liebe Kolleginnen eine tolle Überraschung erwartet Euch 09:39

Danke, liebe Trixi und den ganzen Betriebsrat. Für das Ostergeschenk. Wünsche euch allen Frohe Ostern 🐰🐣 09:46

Liebe Trixi, ich habe eine RIESIGE Freude mit dem Ostergeschenk 🐰😃!!
Vielen herzlichen Dank an dich und den gesamten Betriebsrat 💖!!!

Liebe Trixi!! Vielen lieben herzlichen Dank an den gesamten Betriebsrat für das liebe Osterhaser!!!🤗🥰😘
Wir wünschen euch ebenso ein frohes und gesegnetes Osterfest !! Lg Theresa 😘😘
😘😘 09:00

Lieber Betriebsrat
Da Briaftroga woar do grad,
dann hob ich schnöll des Kastl ausglad,
jo do woar wos drin,
mit de fünf Scheine konnst fost überoll hin,
mit de konnst vüll mochn,
do kriagt ma a Haufn Sochn,
drum mecht i mi bedonken ba eich
und wünsch „Frohe Ostern“ zugleich
DANKE, Gudrun Muster

Ich sag nochmal vielen herzlichen Dank für dein offenes Ohr und deine Unterstützung.
Ihr seid wirklich großartig und in diesem Sinne ein großes Dankeschön an euch alle für eure Bemühungen und euer Herz.
Bei all den Herausforderungen, die uns das Leben mal mehr - mal weniger stellt, und ich habe in den letzten Jahren immer wieder große Umbrüche erlebt, ist es einfach ein gutes Gefühl vermittelt zu bekommen, dass man nicht alleine ist, und auch von Arbeitsgeber und ihr als Betriebsräte, da seid und helft, wo und wie ihr könnt.

Das weiß ich wirklich sehr zu schätzen!!!! Ich weiß, dass eurer Bemühen nicht selbstverständlich ist, und das möchte ich an dieser Stelle auch gerne so an dich weitergeben. Oft geht es gar nicht in erster Linie um materielle Werte - es geht um das Gefühl, das vermittelt wird. Und das transportiert ihr - so kann ich es sagen - mit Zeit, euer Persönlichkeit und Energie, die ihr aufwendet und in mich bzw. uns Mitarbeiter, investiert.
Ich fühl mich wirklich ein Stück weit aufgefangen. Danke, dass ihr da seid!

Wohlverdienter Ruhestand

SL Oskar Freund, Elisabeth Eder und EL Daniela Königsberger

Elisabeth Eder

Nach 40 Dienstjahre als Pflegeassistentin im Mobilen Dienst Mürzzuschlag verabschiedete sich sie sich in den wohlverdienten Ruhestand. Sie ist/war die MitarbeiterIn mit der derzeit längsten Dienstzeit

Das Betriebsratsteam sagt Danke für Deine jahrelange Unterstützung und Deinen Einsatz. Wir wünscht Dir viel Gesundheit und alles Gute.

Liebe Betriebsratsteam!

Ich bedanke mich herzlich für euren unermüdlichen Einsatz, für eure Kompetenz, Ausdauer, Hilfsbereitschaft, tröstenden Worten in schwierigen Zeiten. Auch für die Jubiläumsgelder in meiner langjährigen Dienstzeit und verabschiede mich in den wohlverdienten Ruhestande.
Auf euch war immer Verlass, kämpft weiter für die MitarbeiterInnen und bleibt gesund.
Alles Liebe Elisabeth Eder

Ingrid Fucik

War seit 1999 im Sozialzentrum Graz als Tagesmutter beschäftigt.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht alles erdenklich Gute.

Ingrid Fucik mit Betriebsrätin Sabrina Köppel

Andrea Schuller

Seit 11.9.2006 war Andrea als Kinderbetreuerin in der Kinderkrippe St. Johann i.H. tätig.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht alles Liebe für die Zukunft!

Wohlverdienter Ruhestand

Renate Trenk

Hat vor über 10 Jahren als Heimhilfe im Mobilen Dienst Liezen begonnen.
Die letzten Jahre war sie als Wohnbetreuerin im Einsatz

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht dir für deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und Glück.

EL Carmen Germ, Renate Trenk, Eva Pichler, SL Monja Hösl

Liebes Betriebsrat - Team!

Nach Zehneinhalb Jahren meiner Tätigkeit als Wohnbetreuerin und Heimhelferin im Mobil Dienst, ging ich mit 1. Mai 2021 in die Pension.
Mir waren diese Tätigkeiten ein Bedürfnis, da mir Umgang mit alten Menschen riesig Freude machte. Durch Eure großzügige Hilfe und Unterstützung konnte ich die Diplom - Ausbildung zur Seniorenanimation erwerben und an den tiefgründigen hervorragenden 2-tägigen Seminaren von Anna Riener teilnehmen. Diese Ausbildung und Seminare brachten mir sehr viel Energie, Kraft Wissen und viel Verständnis für die von mir anvertrauen alten Menschen.
Für diese großartigen Geschenke bedanke ich mich bei Euch allen aufs herzlichst und wünsche Euch allen viel Gesundheit Glück und Zufriedenheit. Liebe Grüße Renate

Drei KollegInnen des Seniorenzentrum Deutschlandsberg feierten ihren Pensionsantritt

Wilhelmine Hocevar, hat am 3.2.1986 im Mobilen Dienst als Heimhilfe begonnen und wechselte dann ins Seniorenzentrum Deutschlandsberg

Irene Feistritzer, hat sich seit 1.8.2004 als Pflegeassistentin um die BewohnerInnen gekümmert.

Ernst Krainer, seit 1.2.2000 hat Ernst als Haustechniker sich darum gekümmert, dass alles funktioniert

Alle drei haben jahrelang ihr Bestes gegeben, damit alle Kunden bestens versorgt sind.

Das Betriebsratsteam sagt Danke und wünscht alles Liebe für die Zukunft!

SOZIALE ARBEIT VERDIENT ~~APPLAUS.~~

anständige Bezahlung!

WIR BRAUCHEN KEINE SCHÖNEN WORTE.

WIR BRAUCHEN MEHR GELD.

www.worte-reichen-nicht.at

GEWERKSCHAFT vida

gpa MEINE GEWERKSCHAFT

ES REICHT UNS.

Wir wollen mehr als Lob und Klatschen.
Wir wollen, dass endlich was passiert.

Deine Gewerkschaft setzt sich dafür ein, dass es im Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich endlich Verbesserungen gibt. Die Gehälter müssen steigen, es braucht mehr Zeit zur Erholung und vor allem brauchen wir dringend mehr Kolleginnen und Kollegen!

Du siehst das auch so?

Sag es dem Finanzminister!

Auf www.worte-reichen-nicht.at kannst du ihm eine Nachricht schicken.

ARBEIT MIT KINDERN IST UNGLAUBLICH ~~WICHTIG.~~

anstrengend.

WIR BRAUCHEN KEINE SCHÖNEN WORTE.

WIR BRAUCHEN MEHR PERSONAL, GELD UND FREIZEIT.

GEWERKSCHAFT vida

gpa MEINE GEWERKSCHAFT

GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER.

WERDE JETZT GEWERKSCHAFTSMITGLIED UND STÄRKE, WAS DICH STARK MACHT!

Impressum lt. Mediengesetz § 24: Medieninhaber: Betriebsrat Volkshilfe Stmk. Gemeinn. Betriebs GmbH, Keplerstraße 53, 8020 Graz; für den Inhalt verantwortlich: Beatrix Eiletz, Redaktion: Beatrix Eiletz, Waltraud Stock, Heidi Fürntrath; Gestaltung: Beatrix Eiletz; Druck: Druckhaus Thalerhof GesmbH, Gmeinerg. 1-3, 8073 Feldkirchen; Erscheinungsweise: vierteljährlich; Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors/der Autorin wieder und müssen sich nicht mit der Meinung des Betriebsrates decken. Die Betriebsratszeitung dient zur Information und vertritt die Anliegen der Beschäftigten des Unternehmens der Volkshilfe Stmk.